



SMM

# NACHRICHTEN

## 18.03.2020

SCHWEIZERISCHE MENNONITISCHE MISSION  
SERVICES MISSIONNAIRES MENNONITES  
SWISS MENNONITE MISSION

*„Du musst nur das Rechte tun, anderen mit Güte begegnen und einsichtig gehen mit deinem Gott.“ Micha 6, 8*

Weltweit kommt der Corona Virus und die entsprechenden staatlichen Massnahmen zum Tragen. Wir haben bei unseren SMM Mitarbeitenden nachgefragt, wie es ihnen ergeht und geben heute eine „Sonderausgabe“ der SMM Nachrichten an euch und bitten euch um euer Gebet auch für unsere Mitarbeitenden.

Überall, auch in der Schweiz und den umgebenen Ländern steigen die Infektionszahlen exponentiell und somit werden Schulen, Kitas, Geschäfte, Grenzen, etc... geschlossen. Damit versucht man, die Ausbreitung zu verlangsamen.

Die Wirtschaft leidet, grosse Werke schliessen, wir alle verfolgen das in den Medien und wir alle sind betroffen.

Die meisten unserer Mitarbeitenden sind vor Ort verwurzelt und werden nicht in die Schweiz kommen. Für manche müssen wir mit ihnen entscheiden, ob es besser ist, zurückzukehren, solange es noch Flüge gibt. Wir alle brauchen da viel Weisheit! Wir wollten aber von ihnen allen erfahren, wie es ihnen geht und geben nun eine Zusammenfassung an die Gemeinden weiter. Die

Situation ist für uns alle neu und braucht viel Geduld. Wir hoffen auf euer Verständnis. Mit anderen sagen wir aber auch: In allem Ernstnehmen der äusseren Umstände, oder auch der Ängste oder Sorge im eigenen Ergehen oder in unserm Umfeld, wissen wir uns dabei doch getragen von der Treue Gottes, die allen Menschen gilt. Nicht Beunruhigung soll das letzte Wort haben, sondern der Friede, der höher ist als das, was wir verstehen.

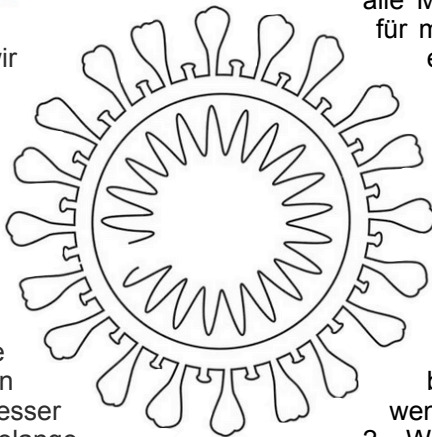
### Frankreich

Max Wiedmer

Max erlebt es in Frankreich wie folgt: Seit gestern Mittag, 17.3., sind alle Menschen in Frankreich für mindestens 15 Tage mit einer Ausgangssperre belegt und damit zu Hause „eingesperrt“.

Es gibt 5 Ausnahmen, die auf einem Reisezertifikat auszufüllen sind, wenn man vor die Türe gehen will: 1. Fahrten zwischen Wohnung und Ort der beruflichen Tätigkeit, wenn sie unerlässlich sind.

2. Wenn man wesentliche Einkäufe in autorisierten Einrichtungen tätigen muss. 3. Für Besuche beim Arzt oder für medizinische Behandlungen. 4. Zwingende familiäre Gründe, z.B. zur Unterstützung hilfsbedürftiger



Personen oder zur Kinderbetreuung. 5. Kurze Spaziergänge, auch mit Haustieren, aber keine gemeinsame sportlichen Aktivitäten.

Für Max ist das Stichwort Demut wichtig geworden. Er reflektiert auch schon über die Situation nach dem Virus.

In Frankreich waren zunächst zwei Regionen betroffen, dann gab es mehr Fälle in der Nähe. Durch eine Fasten- und Gebetswoche in der grossen Kirche "La Porte Ouverte" wurden Menschen infiziert. Bald schrieben die Medien: „Viele der Fälle und Todesfälle in Frankreich hängen mit dieser christlichen Gemeinschaft zusammen. Die Teilnehmenden kamen aus ganz Frankreich, auch aus Übersee, aber auch aus nahe gelegenen Ländern wie der Schweiz, Belgien und Deutschland.“ Auf diese Weise werden Christen plötzlich stigmatisiert.

Wir müssen klug reagieren. Kol 4: 5-6 ruft uns auf: Seid weise im Umgang mit Menschen von draussen und nutzt die Gelegenheiten, die Gott euch gibt! Eure Worte seien immer freundlich und angenehm gewürzt! Ihr sollt wissen, wie ihr jedem Einzelnen antworten müsst!

### Deutschland Heike Geist-Gallé

Heike ergeht es in Deutschland ähnlich, noch gibt es hier keine Ausgangssperre, aber Läden, Freizeiteinrichtungen, Restaurants, Schulen etc. sind geschlossen. Gottesdienste und Versammlungen finden nicht mehr statt. Heikes Mann ist demnächst von Kurzarbeit betroffen, da in seiner Firma die Produktion aufgrund mangelnder Lieferungen wichtiger Teile nicht mehr fortgesetzt werden kann. Wir alle fürchten

eine wirtschaftliche Rezession und deren Folgen.

Heike und Max bleiben mit so vielen Menschen wie möglich über Internet etc in Kontakt. Max und Heike arbeiten vom PC aus. Alle Treffen sind verboten, als SMM sagen wir alle unsere Veranstaltungen ab.

Herzlich, Heike und Max

### Schweiz Claude und Elisabeth Baecher

Baechers beschreiben Genf als Stadt im Stillstand. Sie sind nur in der Wohnung, da sie altersbedingt und wegen der postoperativen Behandlung von Claude als gefährdet gelten. Sogar die Besuche ihrer Tochter und Enkelin werden ausgesetzt.

Auch sie setzen die Convergence Treffen aus und nutzen diese Situation, um ein Interview zu beantworten, Fernkurse zu geben, aufzuräumen und zu sortieren, um sich auf das Ende ihres Mandats und den für Ende Juni geplanten Umzug vorzubereiten.

Sie beten für die Schwachen, besonders für die älteren und gefährdeten Menschen. Und auch für die lokalen, nationalen und internationalen Behörden, die Entscheidungen treffen, um diese Epidemie zu begleiten. Sie zeichnen weiterhin Botschaften auf, die sie auf die Websites der Kirchen stellen, denen sie dienen, damit Christen Ermutigung und geistliche Nahrung finden können. Wie in den tragischen Momenten der Menschheit überdenken die Betroffenen ihr Leben, vergessene Werte, aber vor allem kehren sie aus der Illusion zurück, dass sie alles kontrollieren können und dass jenseits all dessen jemand anderes die Kontrolle hat.

**aus Südamerika****Marianne & Marcos de Assis-Fuhrer**

Sara, Jonathan &amp; Tobias

**Brasilien**

Im Einvernehmen mit den Betroffenen hat die Familie des Assis-Führers ihren geplanten Heimat-Aufenthalt in der Schweiz aufgeschoben, da Besuche kaum möglich sind und der Rückflug Probleme machen kann (Quarantäne bei Einreise).

Es ist offensichtlich, dass sie die Ziele des Schweiz-Aufenthalt nicht erreicht hätten. Es war eine kluge Entscheidung.

Unterdessen hat bei ihnen das Verständnis dieser schmerzhaften Entscheidung in ihren Köpfen und Herzen Raum genommen, ja sogar Dankbarkeit ist eingetreten. Auch bei ihnen werden die Schulen geschlossen, die Schüler sind schon zu Hause.

AMAS wird auch die Kinderhorte schliessen, Hauskreise finden nicht statt und der Gottesdienstbesuch wird eingeschränkt. Dennoch behalten sie die Hoffnung und wollen Menschen helfen, Jesus Christus als ihren Retter zu finden.

**Leonizia & Markus Jutzi**

Thomas &amp; Caure

**Brasilien**

Jutzis sind gut in Santa Isabel do Rio Negro angekommen. Das Missionsteam hat sie in Quarantäne gesteckt... obwohl sie gesund sind... aber sie wollen auf sicher gehen.

Beten wir auch für die Menschen im Amazonasgebiet um Bewahrung.

**Margrit & Freddy Barrón-Kipfer**

Misael &amp; Betsabé

**Bolivien**

Familie Baron-Kipfer geht es gut, aber

auch bei ihnen werden Massnahmen ergriffen, Schulen und Kitas geschlossen, Gottesdienste und Versammlungen sind verboten.

Für sie stellt sich die Frage, wie sie mit den Angestellten im Kinderhort verfahren...die finanzielle Lage kann sie zu Entlassungen zwingen....

**aus Afrika****Jessica Goldschmidt****Rwanda**

Jessica Goldschmidt berichtet, dass der ruandische Staat gute Massnahmen ergriffen hat und sie sich momentan sicher fühlt.

**Elisabeth & Salomon Hadzi****Togo**

Ehepaar Hadzi fühlt sich geborgen. Der togolesische Staat trifft gute Massnahmen. Bislang weiss man dort von einem Corona Fall, der aber keine Symptome zeigte. Menschen aus seiner Nähe sind unter Quarantäne.

Auch Hadzis verfolgen die Nachrichten aus Europa und der Schweiz und stehen im Gebet.

**Annelise & Magdy Saber****Ägypten**

Die Verwandten von Annelise und Magdy Saber haben den starken Wunsch geäussert, dass sie aus gesundheitlichen Gründen in die Schweiz kommen, hier ist die Versorgung besser.

Sie sind heute eingetroffen.

**Sonja & Thomas Tschopp**

Jasira &amp; Aurelia

**Südafrika**

Bei ihnen hat sich die Lage seit Sonn-

tag verändert. Der Präsident hat diverse Anweisungen gegeben und die Schulen für die nächsten vier Wochen geschlossen! Nun sitzen auch sie zu Hause.

Die erste Woche sind noch offizielle (geplante) Schulferien, danach werden die Kinder mit WhatsApp Videos der Lehrer unterrichtet. Gestern schon mussten sie alles mit nach Hause nehmen. Ab heute ist schon frei.

Sonja hat ihren Heimaturlaub von April/Mai auf unbestimmte Zeit verschoben. Sie haben in den letzten Wochen immer wieder die Lage in der Schweiz angeschaut und diskutiert. Aber nun, da es auch hier zu Schulausfall und anderen Sanktionen kommt, möchten sie als Familie zusammenbleiben und sich gegenseitig unterstützen (schon nur auch um die Kinderbetreuung zu vereinfachen/gewährleisten).

Timion läuft zur Zeit noch normal. Ist aber auch eine Frage der Zeit, bis sie keine Hausbesuche mehr machen können/sollten! Zur Zeit sehen sie keine Eile um aus dem Land zu reisen, sie fühlen sich dort sicher.

## aus Asien

### Renate & Ueli Kohler

Jonathan, Michael & Tobias

### Thailand

Ueli war bis heute in Bangkok und ist nun auf dem Rückweg zur Familie in Chiang Mai. Ihnen als Familie geht es gut. Ueli ermutigt seine Mitarbeitenden, für viele ein Segen zu sein, zu beten und zu vertrauen, dass Gott in Kontrolle ist.

Gleichzeitig hält OMF seine Mitarbeitenden zu den üblichen Vorsichtsmassnahmen an, Treffen und Konferenzen in nächster Zeit sind eingestellt

oder finden per Internet statt.

### Ann & Beat Kipfer

Naomi & Alina

### Myanmar

Familie Beat und Ann Kipfer wollen vorerst in Myanmar bleiben, dort sind die Infiziertenzahlen noch klein. Allerdings kann es Visaprobleme geben, wenn sie nicht nach Singapur dafür ausreisen können (was sie lieber nicht tun wollen, weil sie dort gleich nach der Einreise in Quarantäne müssten und dann nicht wissen, ob sie zurück nach M. dürfen)

Auch bei ihnen sind Veranstaltungen abgesagt und Massnahmen ergriffen.

### SMM Nothilfe

Larissa Jecker

Kessel-Sammelaktion: Obwohl wir ursprünglich angekündigt haben, dass man das ganze Jahr durch sammeln kann, beschränken wir nun die Sammelzeit auf zwei bis zweieinhalb Monate.

Ausschlaggebende Gründe: Lagerungsmöglichkeiten, Versand erst im November. Daher: Die Sammlung findet statt vom 15. August bis Ende Oktober 2020.



SMM, Postfach 1105, CH - 4123 Allschwil 1  
T ++41 (0)61 481 36 00

PC: 89-641605-0

info@smm-smm.ch

www.smm-smm.ch